

KIRCHENFENSTER

GESUNDBRUNNEN

SCHÖNEBERG

CARLSDORF

BEBERBECK

SABABURG

ALTSTADT NEUSTADT

FRIEDRICHSORF

KELZE



Faire Gemeinde

Evangelische Kirchengemeinden Hofgeismar

www.evangelische-kirche-hofgeismar.de

Oktober - November 2020

Jugend heute: Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Die Fridays for future-Bewegung hat es uns eindringlich vor Augen geführt: Wir müssen unsere Gewohnheiten verändern, wenn wir eine Chance haben wollen, den Klimawandel noch zu stoppen.

Als evangelischer Jugend ist es uns ein Anliegen, dass alle Menschen auf dieser Erde in guten Verhältnissen leben können, auch die Generationen nach uns. Das geht nur, wenn wir nachhaltig mit unserer Erde umgehen. Wir wünschen uns, dass unsere Kirche umweltsensibler und nachhaltiger wird.



Deshalb haben wir uns entschieden, mit kleinen alltäglichen Dingen zu beginnen. Manches fällt uns leicht, manches ist schwieriger umzusetzen. An diesen Standards orientieren sich alle kirchlichen Jugendarbeiter*innen des Kirchenkreises Hofgeismar-Wolfhagen bei ihrer Arbeit - wir hoffen, es ziehen demnächst noch viele andere mit!

Einige Beispiele: Wir kaufen keine



Blühwiese und Bienenweide

Foto: Privat



Steffi Melzer

Koordinatorin für evangelische Jugendarbeit
im Kirchenkreis Hofgeismar-Wolfhagen

PET-Flaschen mehr – wir verwenden Glasflaschen oder trinken am besten Leitungswasser; wir trennen Müll und vermeiden Plastikverpackungen; wir verwenden kein Wegwerfgeschirr, sondern waschen ab; wir kaufen Lebensmittel regional und möglichst bio; wir nutzen Recycling-Papier und überprüfen unseren Papierverbrauch (Beamer statt Liedblatt), wir benutzen biologisch abbaubare Reinigungsmittel und beziehen Ökostrom... die Liste ist noch länger und kann auf unserer Homepage www.ejhw.de nachgelesen werden.

Außerdem wollen wir uns für das Anlegen von Blühstreifen und Insektenwiesen um Kirchen und kirchliche Gebäude einsetzen – am Jugendzentrum haben wir schon damit begonnen! Nachahmen und Mitmachen sind unbedingt erwünscht!

An(ge)dacht

Geliehen ist der Stern auf dem wir leben

In diesem Jahr hat es wegen der Coronabeschränkungen etwas länger gereicht. Der Earth Overshoot Day – der Erdüberlastungstag oder Welterschöpfungstag – fiel 2020 auf den 22. August: Ab diesem Tag verbrauchen wir mehr natürliche Ressourcen als nachwachsen können.

Die Organisation Global Footprint Network berechnet den Earth Overshoot Day mithilfe des Ökologischen Fußabdrucks. Dieser ist ein Indikator für den Ressourcenverbrauch und die Auswirkungen menschlichen Handelns auf die Umwelt. Denn die Ressourcen auf der Erde sind endlich: Wir stoßen beispielsweise mehr Kohlendioxid aus, als Wälder und Ozeane absorbieren können, fischen schneller, als sich die Bestände erholen und verbrauchen weiterhin fossile Energiequellen. Die Weltbevölkerung lebt derzeit so, als hätte sie 1,6 Erden zur Verfügung.

Grund genug an einem umfassenden Wandel zu arbeiten, Ökologie, Wirtschaft, Konsum, Technik und Naturwissenschaften an diesen drängenden Fragen auszurichten im Großen wie im Kleinen, global und lokal zu denken.

Ein Bewusstseinswandel unter dem ethischen Imperativ „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will“ wie es Albert Schweitzer formuliert hat, öffnet Raum für neue, kreative Ideen. Auch einzelne Gemeinden können dabei kreativ sein und geistliche Impulse für eine „Ethik des Genug setzen“: Wovon habe ich im Überfluss zu wenig? Wovon habe, nutze oder konsumiere ich zu viel? Wo kann Verzicht Gewinn sein? Was ist das rechte



Maß? Wann wird mein Handeln zur Belastung für andere und für unsere Umwelt? Was fehlt Menschen weltweit, um existenzielle Grundbedürfnisse zu befriedigen und in Sicherheit und Würde zu leben? Was hat das mit mir zu tun? Was fehlt den Tieren, was der gesamten geschaffenen Welt? Bei der Beschäftigung mit diesen Fragen entdecken viele Menschen wieder, dass vieles, was keinen Preis hat, von großem Wert ist: Zeitwohlstand, geglücktes Leben, Nächstenliebe, Gemeinschaft, Spiritualität, Begegnungen mit anderen Menschen und mit den Geschöpfen in der Natur. So vieles von dem, was nicht käuflich ist, ist wertvoll. Die Frage nach dem rechten Maß, nach Mitgefühl (Compassion) und Barmherzigkeit mit allen Menschen und der gesamten Schöpfung eröffnet uns den Weg, in dieser Welt dankbar, in Freude und in verantwortlicher Freiheit mitzuwirken.

*Pfarrerin Christina Schnepel,
Studienleiterin Nachhaltige Entwicklung*

Text zum Teil aus: EKD-Texte 130 „Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben“ - Die Agenda 2030 als Herausforderung für die Kirchen

Liebe Leserin, lieber Leser,

es ist Herbst. Die Bäume verlieren ihr Laub, die Tage werden kürzer. Wir lassen einen Sommer hinter uns, der so anders war als alle bisherigen. Auch im Herbst wird es weiterhin Einschränkungen geben.

Die Ernte ist vorbei, und wir feiern das Erntedankfest. Es war zu trocken im Sommer, sagen die Landwirte. Wir erleben den Klimawandel auch in diesem Jahr und denken darüber nach, wie wir ihm entgegenwirken können. Wir müssen nachhaltiger handeln und können das auch, weil uns viele Möglichkeiten offen stehen. In diesem Heft informieren wir Sie über unseren

neuen Status als „Faire Gemeinde“, und stellen Ihnen Personen sowie Projekte vor. Bald ist Weihnachten – vielleicht finden Sie ja schon jetzt ein paar schöne Geschenke im Weltladen Tintaya – fair gehandelt natürlich! Ich wünsche uns allen einen goldenen Herbst mit noch vielen schönen Sonnenstunden. Und wenn das Wetter schlecht wird, folgen wir dem Trend aus Dänemark und machen es uns „hyggelig“ (gemütlich).

Ihre



Inhalt:

Jugend heute:

| | |
|---|-------|
| Klimaschutz und Nachhaltigkeit | 2 |
| An(ge)dacht | 3 |
| Liebe Leserin, lieber Leser | 4 |
| Warum mir „fair“ und „nachhaltig“ am wichtigsten wurden | 5 |
| Wir handeln fair im Kirchenalltag | 6 |
| Weltladen Tintaya und der Weltladendachverband | 8 |
| Team des Eine-Welt-Ladens Tintaya | 9 |
| Gottesdienste | 10-11 |
| Streiflicht | 12 |
| Termine | 13-16 |
| Impressum | 17 |
| Freud und Leid | 18 |
| Pfarrämter und mehr | 19 |
| Erntedank | 20 |

Am Montag, 15. Juni, traf sich zum ersten Mal nach dem Lockdown der Kirchenvorstand der Stadtkirchengemeinde zur Kirchenvorstandssitzung im Gemeindehaus Große Pfarrgasse. Durch Maskenpflicht und Mindestabstand fühlte sich die Situation unwirklich und fremd an.

Dabei wurde dem Kirchenvorstand das Schild „Faire Gemeinde“ überreicht. Es kam zu einer lebhaften Diskussion, wo man das Zertifikat anbringen solle. Dabei entstand das Titelbild mit Angelika Krieger, Elvira Löber und Ulrike Hüther (v.l.). Diesen Moment hielt Ulrich Reinhardt im Bild fest.

Die Rückseite zeigt den Altarraum der Altstädter Kirche beim Erntedankfest 2019. Mitarbeiter der Gärtnerei der Baunataler Diakonie Kassel e.V. (bdks) schmückten die Kirche mit Feldfrüchten. Auch dieses Jahr gibt es Grund zum Danken: Die Ernte war sehr ertragreich. *Foto: Ulrich Reinhardt*

Warum mir fair und nachhaltig am wichtigsten wurden

Ich bin inzwischen 70 Jahre alt, gehöre also zu der sogenannten „68er-Generation“. Mich hat die 68er-Zeit sehr geprägt und sensibel gemacht, Gewohntes auch mal grundlegend zu hinterfragen. Ich glaube, dass ich damit auch nahe bei Jesus bin, er hat das auch immer wieder gemacht.

Über die grüne Bewegung in den 70ern und 80ern merkte ich dann, dass in der Bibel ganz viel über Schöpfungsbewahrung und Gerechtigkeit steht. Leider werden diese Themen von vielen Christen als nicht so vorrangig gesehen. Das liegt vielleicht auch daran, dass ein Ernstnehmen dieser Themen vielfach zu einer Änderung des gesamten Lebensstils führt.

Ich habe mich langsam mehr und mehr darauf eingelassen, meinen Lebensstil von Gott in Frage stellen zu lassen:

- Heute fahre ich kaum noch Auto, sondern Fahrrad und „Öffis“.
- Natur hat Chancen in unserem Garten, auch wenn das mal „unordentlich“ aussieht.
- Meine Ernährung ist fast ausschließlich bio/fair.
- Ich kaufe fast keine neue Kleidung mehr. Der Bestand reicht mehr als aus.
- Ich hinterfrage bei Neukäufen, ob der Kauf wirklich nötig oder sinnvoll ist.
- Flug- und Kreuzfahrtreisen sind tabu.
- Unser Haus ist energetisch saniert.



Helmut Marschall

Foto: privat

- Nötige Geldreserven sind bei Oikocredit angelegt (Kredite für Ärmste in der Welt).
- Wir spenden 10% unserer Einnahmen entsprechend den biblischen Empfehlungen.

Ich habe bei all dem die Erfahrung gemacht, dass ich mich heute freier und zufriedener fühle und dass Gott mich durchträgt, auch und vielleicht gerade, wenn ich mich in seinem Sinne beschränke, damit die Schöpfung erhalten bleibt und alle Menschen auf der

Erde menschenwürdig leben können.

Die Bereiche fair und nachhaltig finde ich auch deshalb am wichtigsten, weil daran unsere ganzen Zukunftsfragen für die Erde hängen.

Die jungen Leute von „Fridays for future“ erinnern uns immer wieder daran.

Ich glaube, dass Gott seine Schöpfung mit unserer Hilfe umgestalten will zu einem „neuen Himmel und einer neuen Erde.“ Und Gott nennt uns unsere Aufgabe hier, nach der wir im Endgericht gefragt werden, in Matthäus 25: „Was ihr meinen geringsten Geschwistern getan habt, habt ihr mir getan.“

Wäre ein Mitwirken an Gottes Umgestaltung nicht auch was für Sie?

Helmut Marschall

Faire Gemeinde

Wir handeln fair im Kirchenalltag

Unser Konsumverhalten hat Einfluss auf das Leben der Menschen weltweit. Wie wir handeln, was wir essen oder wieviel wir verbrauchen ist entscheidend für die Zukunft unserer Kinder und Enkel.

Während ein großer Teil der Weltbevölkerung hungert, lebt der Rest im Überfluss. Tonnen wertvoller Lebensmittel landen im Müll. Profit ist alles. Dafür wird die Umwelt zerstört, die Menschenrechte mit Füßen getreten und Bauern in anderen Ländern aber auch bei uns in den Ruin getrieben.

Es stimmt was nicht, wenn der Kakao-bauer 2 Dollar am Tag für harte Arbeit bekommt oder der durchschnittliche Preis, den ein Landwirt in Deutschland für 1 kg Milch erhält, derzeit bei 31 Cent liegt. Tendenz sinkend. (Quelle: Statista)

Es ist verheerend für die Umwelt und das Klima, wenn riesige Wälder für den Papierverbrauch, den Anbau von Soja oder die Fleischproduktion vernichtet werden.

Es ist menschenverachtend, unter welchen Arbeitsbedingungen billige aber auch teure Kleidung hergestellt wird. Der Lohn einer Näherin in Bangladesch reicht kaum zum Überleben.

Es ist barbarisch, wenn Menschen von ihrem Land vertrieben werden, Frauen unter Gewalt leiden oder Kinder gezwungen werden, Schwerstarbeit in Minen zu verrichten, um an begehrte Rohstoffe für Handys, Elektroautos & Co. zu kommen.

Wir nehmen teil an der Initiative „Faire Gemeinde“

Die Stadtkirchengemeinde Hofgeismar, die Kirchengemeinde Gesundbrunnen sowie die Kirchengemeinden Carlsdorf und Schöneberg haben deshalb in ihren Kirchenvorstandssitzungen beschlossen, an der Initiative „Faire Gemeinde“ teilzunehmen. Wir möchten damit einen Wandel anstoßen und deutlich machen, dass es auch anders geht, dass uns weltweite Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung am Herzen liegt. Mit diesem Engagement wollen die Gemeinden ermutigen, über den eigenen Konsum nachzudenken und Einkaufsgewohnheiten zu verändern.

Voraussetzung für die Auszeichnung „Faire Gemeinde“

Bei Veranstaltungen der Kirchengemeinde wird fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt und ein weiteres Produkt aus fairem Handel angeboten. Mindestens einmal im Jahr soll eine Bildungsveranstaltung zum Thema „Fair Handeln bei uns und weltweit“ durchgeführt werden.

Das kann ein Vortrag sein oder ein Gottesdienst zur Fairen Woche, aber auch als Thema im Konfirmandenunterricht behandelt werden. Darüberhinaus sind drei weitere Kriterien zu erfüllen:

1. Faire Bewirtung

Bei Festen der Kirchengemeinde werden Mahlzeiten aus regionalen und/oder fair gehandelten Zutaten sowie

Faire Gemeinde

ein vegetarisches Essen angeboten. Produkte aus regionaler Bioproduktion sollten immer die 1. Wahl sein.

2. Müllvermeidung

Bei Veranstaltungen der Kirchengemeinde wird ausschließlich Mehrweggeschirr verwendet. Es gibt keine Einwegflaschen oder Dosen.

3. Ökostrom

Die Kirchengemeinde bezieht Ökostrom, der aus 100% regenerativen Ressourcen erzeugt wird.

Die Auszeichnung „Faire Gemeinde“

Jede der vier Kirchengemeinden hat eine ausgefüllte Selbstverpflichtung

an die Landesstelle Brot für die Welt im Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck geschickt. Nach Prüfung haben wir nun als sichtbares Zeichen für faires Handeln im Kirchenalltag eine Plakette erhalten. Diese Schilder wurden bzw. werden gut sichtbar an den Kirchen und Gemeindegäußern angebracht.

Nun haben wir zwei Jahre Zeit, unsere selbst gewählten Kriterien zu erfüllen. Wie wir mit unseren Bemühungen voran kommen, werden wir hier im Kirchenfenster, in den örtlichen Zeitungen sowie den kirchlichen Schaukästen dokumentieren.

Elvira Löber



Schild „Faire Gemeinde“

Foto: Ulrich Reinhardt

Faire Gemeinde

Weltladen Tintaya und Weltladendachverband

Im Weltladen-Dachverband sind etwa 460 Weltläden Mitglied. Er ist als eingetragener Verein organisiert. Wie in seiner Satzung verankert, setzt er sich für die Verbreitung des Fairen Handels durch die Weltläden in Deutschland ein und versteht sich als Interessenvertretung seiner Mitglieder.

Bereits seit über 20 Jahren überprüft der Weltladen-Dachverband Importeure, die ihre Produkte in Weltläden verkaufen möchten. Erfüllen diese Importeure die Fair-Handels-Kriterien gemäß der Konvention der Weltläden, dann werden sie in den Lieferantenkatalog aufgenommen. Weltläden erhalten so einen schnellen Überblick über potentielle Lieferanten und müssen keine eigene Überprüfung von Importeuren vornehmen. Das erleichtert ihnen die Zusammenstellung ihres Sortiments. Aktuell umfasst der Lieferantenkatalog über 80 Lieferanten. Der Weltladen-Dachverband trägt die Idee des Fairen Handels und die Arbeit der Weltläden

in die Öffentlichkeit. Er fördert die Weiterentwicklung der Weltläden und bietet zahlreiche Angebote zur Qualifizierung der Weltladen-Mitarbeiter*innen an. Weltläden bieten Verbraucher*innen klare Vorteile im Vergleich zum Einkauf im Supermarkt. Als Fachgeschäfte des Fairen Handels führen Weltläden das breiteste Sortiment fair gehandelter Produkte. Ob aromatische Kaffees, feine Schokoladen, ausgefallene Geschenkideen, schicke Taschen, modische Textilien – Weltläden bieten für jeden Geschmack etwas.

Dabei müssen Verbraucher*innen nicht nach Zeichen und Siegeln suchen, denn im Weltladen sind alle Produkte aus Fairem Handel. Diese Produkte werden in einer transparenten Lieferkette von Unternehmen importiert, die sich zu 100 % dem Fairen Handel verschrieben haben. Lebensmittel werden entweder durch die Produzenten in den Ursprungsländern verarbeitet oder sie werden in kleinen Betrieben schonend und fachgerecht zu hochwertigen Produkten veredelt.

Auch der Weltladen Tintaya ist Mitglied im Weltladendachverband und führt ihn entsprechend der Konventionen des Dachverbandes. Träger des Ladens ist der gemeinnützige „Verein Partnerschaft mit der 3. Welt“. Alle Mitarbeiter*innen en-



Weltladen "Tintaya" in der Marktstraße

Foto: Monika Grebing

Faire Gemeinde



kein Frühstück oder Mittagessen haben und sich zu einseitig von Mais, Weizen und Kartoffeln ernähren, müssen oft bis zu 2 Stunden zur Schule laufen. Hier setzt die Hilfe an. Die Kinder bekommen von Montag bis Freitag ein Frühstück und ein warmes Mittagessen, das bietet den Anreiz auch die Schule zu besuchen.

Fair gehandelte Lebensmittel

gagieren sich ehrenamtlich. Der Name Tintaya stammt vom ersten Projekt, das der Verein unterstützt hat, dem Schulspisungsprojekt in Tintaya/Peru, das inzwischen selbstständig arbeitet. Die derzeitigen Erlöse und Spenden unterstützen ein Schulspisungsprojekt in Ayo/Peru. Die Kinder, die teilweise

Foto: Elvira Löber

Seit 20 Jahren hat der Laden seinen Standort in der Marktstraße. Dieses Jubiläum sollte in diesem Jahr auch bei den geplanten Stadtfesten gefeiert werden. Pandemiebedingt ist alles ausgefallen, aber es wird sicher nachgeholt, spätestens beim 40-jährigen Bestehen des Ladens 2021 oder 2022. *Monika Grebing*



Ein Teil des Tintaya-Teams, v.l. : Inge Weisel, Edith Rödde, Jutta Haß, Sigrid Blankenfeld, und Rosel Bormann

Foto: Elvira Löber

| Oktober | Altstadt | Neustadt | Brunnenkirche | Carlsdorf | Schöneberg | Keitze | Friedrichsdorf |
|--|--|---|--|---|--|--------------------------------------|--|
| Sonntag, 4.10. 17. Sonntag nach Trinitatis – Erntedankfest – | 11 Uhr Pfarrer Markus Schnepel | 10 Uhr Pfarrer Stephan Bretschneider | 10.45 Uhr Pfarrer Axel Nolte | | 14 Uhr Schützenhalle bei trockenem Wetter Kaffee/ Kuchen Pfarrer Axel Nolte | 13 Uhr Pfarrer Markus Schnepel | 9.30 Uhr Pfarrer Markus Schnepel |
| Freitag, 9.10. | Neustädter Kirche, 18 Uhr „Abendmahl im Hohen Chor“, Pfarrerin Kristina Bretschneider / Pfarrer Stephan Bretschneider | | | | | | |
| Sonntag, 11.10. 18. Sonntag nach Trinitatis | 11 Uhr Pfarrer Stephan Bretschneider | | 10.45 Uhr Pfarrer i.R. Christiane Berthold-Scholz | 9.30 Uhr Pfarrer i.R. Christiane Berthold-Scholz | | | |
| Sonntag, 18.10. 19. Sonntag nach Trinitatis | | 10 Uhr Pfarrer Markus Schnepel | 10.45 Uhr Pfr. Prof. Dr. Lutz Friedrichs | | | | |
| Freitag, 23.10. | Altstädter Kirche, 18 Uhr Musikalischer Gottesdienst mit Flügelhorn, Tuba und Orgel, Pfarrer Markus Schnepel | | | | | | |
| Sonntag, 25.10. 20. Sonntag nach Trinitatis | | 10 Uhr Prädikant Malte Isenberg-Feuerle | 9.30 Uhr Pfarrer Axel Nolte | 10.45 Uhr Pfarrer Axel Nolte | | | |
| Samstag, 31.10. Reformationstag | Dorfgemeinschaftshaus Carlsdorf, 18 Uhr Reformationsvortrag als Kirchenkino: „Zwingli“ (siehe Seite 15) | | | | | | |

Video-Andachten

Für alle, die zurzeit nicht zu den Gottesdiensten kommen können oder wollen, stellen wir weiterhin Video-Andachten aus unserem Kooperationsraum „Nordspitze“ auf unserer Homepage www.evangelische-kirche-hofgeismar.de bereit.

| November | Altstadt | Neustadt | Brunnenkirche | Carlsdorf | Schöneberg | Kelze | Friedrichsdorf |
|---|---|--|---|--|---|--|--|
| Sonntag, 1.11. 21. Sonntag nach Trinitatis | 11 Uhr Pfarrer Markus Schnepel | | 10.45 Uhr Pfarrer Axel Nolte | | | | 9.30 Uhr Pfarrer Markus Schnepel |
| Freitag, 6.11. | Altstädter Kirche, 18 Uhr Vikarin Aline Seidel, Pfarrer Markus Schnepel | | | | | | |
| Sonntag, 8.11. Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres | | 10 Uhr PfarrerIn Kristina Bretschneider | 10.45 Uhr Pfarrer Dietrich Hannes Eibach | | | | |
| Sonntag, 15.11. Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres | 11 Uhr Ewigkeitssonntag Pfarrer Markus Schnepel | 10 Uhr Ewigkeitssonntag Pfarrer Stephan Bretschneider | 10.45 Uhr Ewigkeitssonntag Pfarrer Axel Nolte | 9.30 Uhr Ewigkeitssonntag anschl. Kranz- niederlegung Volkstrauertag Pfarrer Axel Nolte | 14 Uhr Schützenhalle Ewigkeitssonntag mit Ansprache zum Volkstrauertag Pfarrer Axel Nolte | 11 Uhr Ewigkeitssonntag anschl. Kranz- niederlegung Volkstrauertag Vikarin Aline Seidel | 9.30 Uhr Ewigkeitssonntag anschl. Kranz- niederlegung Volkstrauertag Vikarin Aline Seidel |
| Mittwoch, 18.11. Buß- und Bettag | Neustädter Kirche, 19 Uhr Pfarrerin Christina Schnepel | | | | | | |
| Sonntag, 22.11. Letzter Sonntag des Kirchenjahres | 11 Uhr Ewigkeitssonntag Pfarrer Markus Schnepel | 10 Uhr Ewigkeitssonntag Pfarrer Stephan Bretschneider | 10.45 Uhr Ewigkeitssonntag Pfarrer Axel Nolte | | | | |
| Freitag, 27.11. | Neustädter Kirche, 18 Uhr , Gottesdienst zur Eröffnung der 62. Aktion von <i>Brot für die Welt</i> , Pfarrerin Kristina Bretschneider und Team | | | | | | |
| Sonntag, 29.11. 1. Advent | 11 Uhr Vikarin Aline Seidel Pfarrer Markus Schnepel | | 9.30 Uhr Pfarrer Axel Nolte | 10.45 Uhr Pfarrer Axel Nolte | | | |

Am **Ewigkeitssonntag** gedenken wir in unseren Gottesdiensten der Verstorbenen des zu Ende gehenden Kirchenjahres. Die Angehörigen der Verstorbenen erhalten zu diesen Gottesdiensten eine gezielte Einladung. Aufgrund der aktuellen Teilnahmebeschränkungen werden diese Gottesdienste in der Altstädter Kirche, der Neustädter Kirche sowie der Brunnenkirche sowohl am vorletzten als auch am letzten Sonntag des Kirchenjahres gefeiert.

Streiflicht

Fairness und Gerechtigkeit

„Das ist unfair“ oder „das ist ungerecht“. Diese Sätze begegnen uns immer wieder und meist reagieren wir sofort. Wer möchte schon unfair oder ungerecht sein oder handeln?

Was wäre, wenn es eine für alle Menschen weltweit gültige Regelung gäbe, die besagt, was fair und gerecht ist? Regeln, an die wir uns alle halten müssten. Wie sähe unsere Welt dann wohl aus?



Unsere Welt ist ungerecht und unfair, das ist offensichtlich. Uns hier in Deutschland geht es gut. Keiner muss hungern – ganz anders die Menschen in großen Teilen Afrikas. Wir haben Gesetze, eine Demokratie und uns werden Freiheitsrechte garantiert, was nicht einmal wenige tausend Kilometer entfernt schon nicht mehr der Fall ist. Wir mussten seit Jahrzehnten keine Angst mehr vor Krieg haben, während in vielen Ländern der Erde Krieg Flucht und Vertreibung verursacht. Uns wird – zu Recht? - vorgeworfen, dass unser Jammern ein solches auf hohem Niveau ist, betrachtet man die globale Situation.

Doch was wir als fair oder unfair empfinden, hängt auch mit unserer Erziehung und den gesellschaftlichen Regeln und Werten zusammen, die uns

vermittelt werden. Was wir aus dem so Gelehrten oder Erfahrenen machen, liegt dann in unseren eigenen Händen.

Ich frage mich, wie die Welt aussehen würde, wenn wir regelmäßig unsere Rollen tauschen müssten: Manager würden Fließbandarbeiter, Politiker würden sich auf die Flucht begeben müssen, Sie oder ich müssten als indische oder chinesische Fabrikarbeiter arbeiten. Sollten wir also nicht so

handeln, dass diese Welt für alle ein Stückchen besser wird?

Handeln Sie fair und gerecht.

Durch Ihren Kauf von fair gehandelten Produkten zum Beispiel beeinflussen Sie die Herstellung und den Preis, der den Herstellern ein angemessenes Einkommen garantiert und damit ein würdevolles Leben ermöglicht. Zusätzlich hat das einen Einfluss auf die Umwelt und damit auf den Klimawandel.

„Das ist unfair“ oder „das ist ungerecht“. Das will ich nicht gerne über mein Verhalten hören. Deshalb: Behandle andere Menschen so, wie du selbst behandelt werden möchtest. Diese frei übertragene goldene Regel aus dem Matthäus-Evangelium (Matthäus 7, 12) lege ich Ihnen ans Herz.

Andrea Fülling

Termine

Gottesdienste und Veranstaltungen sind weiterhin nur unter „Corona-Bedingungen“ möglich, denn der Schutz aller Beteiligten hat höchste Priorität:

- Teilnahme mit Mund-Nasen-Schutz, den Sie bitte selbst mitbringen und am Platz ablegen können.
- Das Abstandsgebot ist einzuhalten und führt zu begrenzten Besucherzahlen. Bitte nehmen Sie nur die gekennzeichneten Plätze ein.
- Eine Teilnehmerliste ist zu führen. Wir bitten Sie daher, rechtzeitig zu kommen!
- Desinfektionsmittel steht bereit.

Pilgern trotz(t) Corona

Unter dem Motto "Du stellst meine Füße auf weiten Raum" lädt das Kirchspiel Gesundbrunnen zu seiner traditionellen Pilgerwanderung ein.



Pilgerwanderung

Foto: Privat

Diesmal geht es auf historischen Pfaden rund um Gottsbüren. Für die gut acht Kilometer lange Wanderung benötigen Sie festes Schuhwerk sowie eigene Verpflegung und Getränke, da wegen der Pandemie kein Mitbringbüfett stattfinden kann. Die An- und Abfahrt ist selbständig zu organisieren.

Für den Abschluss in der Kirche bringen Sie bitte einen Mund- und Nasenschutz mit.

Samstag, 3. Oktober

10 – ca. 14:30 Uhr

Start und Ziel:

Wallfahrtskirche Gottsbüren

Info: Pfarramt Gesundbrunnen, 1674

Orgelmusik zum Abendläuten

Auch im vierten Quartal des Jahres gibt es noch zweimal „Orgelmusik zum Abendläuten“ – jeweils am ersten Samstag im Monat im Anschluss an das Abendläuten.



Peer Schlechta

Foto: Reinhardt

Im Oktober spielt Peer Schlechta Orgelmusik aus verschiedenen europäischen Ländern ("von Arvo Pärt bis Juan Cabanilles") und stellt damit 30 Jahre deutsche Einheit bewusst in einen europäischen Kontext. Im November stellt Peer Schlechta minimalistische Orgelmusik vor.

Samstag, 18 Uhr

3. Oktober und 2. November

Neustädter Kirche

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten!

Termine

Friedensgebet

"Suchet der Stadt Bestes"

Wir beten wieder für Anliegen in unseren Gemeinden und in der Welt.

Herzliche Einladung zum Mitbeten!

Montag, 18-18.30 Uhr

5., 12., 19., 26. Oktober

Gemeindehaus, Große Pfarrgasse 1

Gemeindenachmittage

Auch im Oktober und November findet jeweils am ersten Mittwochnachmittag des Monats ein Gemeindenachmittag statt. Dabei handelt es sich um ein gemütliches Beisammensein mit Möglichkeit zum Gespräch und Austausch bei Kaffee und Kuchen. Außerdem gibt es jeweils auch Impulse zu einem bestimmten Thema. Da aktuell die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird zuvor um eine Anmeldung im Gemeindebüro oder in einem der beiden Pfarrämter der Stadtkirchengemeinde gebeten.

Mittwoch, 15 Uhr

7. Oktober und 4. November

Gemeindehaus, Große Pfarrgasse 1

Bibelgespräch und Gebet

In der Regel sind alle zwei Wochen am Mittwohabend für etwa eine Stunde alle Interessierten eingeladen, um sich miteinander über verschiedene Texte aus der Bibel auszutauschen und aktuelle Dinge im Gebet zu benennen. Bis Ende Oktober finden diese Treffen im Hohen Chor der Neustädter Kirche statt. Die Termine und Orte für die weiteren Treffen werden später bekanntgegeben. Die Leitung hat Pfarrer Stephan Bretschneider.

Mittwoch, 18 Uhr

7. und 21. Oktober,

Neustädter Kirche, Hoher Chor

Abendmahl im Hohen Chor der Neustädter Kirche

Die gemeinsame Feier des Abendmahls ist seit biblischen Zeiten ein Kennzeichen der christlichen Kirche. Mit dem Abendmahl soll die Verbundenheit zwischen uns Menschen und Jesus Christus immer wieder neu gestärkt werden. Dies wollen wir auch in „Corona-Zeiten“ nicht aus dem Blick verlieren.

Schon einige Male wurde in der vergangenen Zeit im Hohen Chor in der Neustädter Kirche das Abendmahl gefeiert. Ob das in diesen aktuellen Zeiten wieder in dieser Form möglich sein wird, ist derzeit noch offen. Dennoch laden wir unter der Überschrift „Abendmahl im Hohen Chor“ nach längerer Pause dazu ein. Schon jetzt steht fest, dass es dabei für jede teilnehmende Person einen kleinen Einzelkelch für den Wein bzw. den Traubensaft geben wird.

Freitag, 9. Oktober, 18 Uhr

Neustädter Kirche



Abendmahl im Hohen Chor

Foto: Reinhardt

Termine

Lieder und Leben der (Wieder-)Täufer mit Dagmar und Lothar Jahn

Im Zeichen der Reformation entwickelte sich die Bewegung der Täufer. Sie lehnten die Kindstaufe ab, weil sie die Taufe mit einer bewussten Entscheidung für die Nachfolge Christi verbanden. Neben der Erwachsenentaufe waren ihre Leitlinien strikte Gewaltlosigkeit, das gemeinsame Abendmahl in beiderlei Gestalt, die Ablehnung jedes Eides und des Kriegsdienstes. Sie wurden von staatlichen Stellen, von Katholiken, Lutheranern und Reformierten blutig verfolgt. Der Vortrag beleuchtet die Geschichte dieser Gemeinschaft, auf deren Ideen die Konfirmation und die stärkere Beteiligung der Laien am Gemeindeleben zurück geht.



Dagmar und Lothar Jahn

Foto: privat

Durch das Liederbuch „Ausbund“ sind viele Gesänge der Täuferbewegung aus dem 16. Jahrhundert überliefert, die besser als jedes Geschichtsbuch die Glaubensinhalte, die Hoffnungen, die Verzweiflung und die Verfolgung dieser Gemeinschaft widerspiegeln.

Dagmar Jahn (Sopran, Blasinstrumente) ist als Sängerin zahlreicher Kirchenkonzerte in der Region ebenso bekannt wie Dr. Lothar Jahn (Saiteninstrumente, Gesang, Vortrag) als Vermittler des Mittelalters.

Freitag, 30. Oktober, 19.30 Uhr
Neustädter Kirche
Eintritt frei, um Spenden wird gebeten!
Aufgrund der Corona-Beschränkungen sind die Plätze begrenzt, Voranmeldung ist deshalb sinnvoll: unter 05671-925355 oder www.lothar-jahn.de

Carlsdorfer Reformationsvortrag als Kirchenkino mit dem Spielfilm „Zwingli“ (2018)

Zürich im Jahr 1519. Die junge Witwe Anna Reinhart führt ein karges Leben zwischen Gottesfurcht und Sorge um die Zukunft ihrer Kinder, als die Ankunft eines Mannes in der Stadt für Aufruhr sorgt: Der junge Priester Ulrich Zwingli tritt seine neue Stelle am Zürcher Grossmünster an und entfacht mit seinen Predigten gegen die Missstände in der Katholischen Kirche heftige Diskussionen. Seine revolutionären



Gedanken machen Anna Angst. Als sie aber beobachtet, wie Zwingli Nächstenliebe lebt und nicht nur predigt, gerät sie mehr und mehr in seinen Bann. Doch Zwinglis Erfolg wird rasch gefähr-

Termine

lich. Seine Ideen lösen beinahe einen Bürgerkrieg aus und es entbrennt ein Kampf um Macht und Deutungshoheit. Als sich die katholischen Kräfte international zu formieren beginnen, wird die Beziehung von Zwingli und Anna auf eine harte Probe gestellt.

Sein Lebenswerk machte ihn weltbekannt: Der Schweizer Ulrich Zwingli war vor rund 500 Jahren neben Martin Luther einer der wichtigsten Reformatoren der Kirche. „Hört auf, nur von Gott zu schwatzen“, schleuderte er ihnen von der Kanzel entgegen, „tut um Gottes willen etwas Tapferes“. Seine Ideen einer sozialen Gesellschaft, die sich um die Armen und Kranken kümmert und die Rechte von Frauen und Kindern schützt, sind bis heute aktuell. Reformationstag:

Samstag, 31. Oktober, 18 Uhr
Dorfgemeinschaftshaus Carlsdorf

Martinstag

Mit Andacht und Laternenumzug erinnern wir auch in diesem Jahr an Bischof Martin von Tours, der u.a. durch seine Bereitschaft, seinen Mantel mit einem Bettler zu teilen, bekannt geworden ist. Am 8. November des Jahres 397 ist er verstorben, am 11. November bestattet.

Freitag, 13. November
17 Uhr ab der Kelzer Kirche

Brot für die Welt Gottesdienst: Kindern Zukunft schenken

Unter dieser Überschrift steht die 62. Aktion von Brot für die Welt, die mit Beginn des neuen Kirchenjahres am 1. Advent 2020 eröffnet werden soll. Kindern Zukunft schenken – wer möchte das nicht? Und darum ist es gut, dass

die Kitas und Schulen für unsere Kinder jetzt wieder offenstehen!

Brot für die Welt

Denn ohne gute Schulbildung und ohne soziale Kontakte mit Gleichaltrigen bleibt ihnen die Zukunft verschlossen.

Leider gibt es weltweit immer noch viele Kinder, deren Zukunftsperspektiven auch ohne Corona wenig rosig sind. Sie können nicht zur Schule gehen, weil das Familieneinkommen ohne den Beitrag, den sie durch ihre Arbeit leisten, nicht ausreichen würde. Von einer unbeschwerten Kindheit können sie nur träumen. Schlimm ist, dass sich durch Corona die Lebensbedingungen gerade der Ärmsten unter den Armen noch einmal verschärft haben. Mit dem Brot für die Welt-Gottesdienst am Freitag vor dem 1. Advent möchten wir diesen Kindern unsere Aufmerksamkeit schenken und ihre Bedürfnisse wahrnehmen. Ein Team hat den Gottesdienst vorbereitet.

Freitag, 27. November
18 Uhr Neustädter Kirche

Weihnachtsbäume gesucht!

Für die Alt- und Neustädter Kirche sowie die Brunnenkirche werden Weihnachtsbäume gesucht. Wer schon länger darüber nachdenkt in seinem Garten etwas Platz zu schaffen und eine stattliche Tanne zu viel hat, melde sich bitte im Gemeindebüro oder in einem der Pfarrämter. Wir freuen uns auf Ihre Baum-Spende!

Kontaktadressen siehe Seite 19!

Freud und Leid

Taufen

Stadtkirchengemeinde

Theo Amadeus Wenzel

Pauline Nitsch

Martha Juli Groß

Frieda Enni Groß

Flora Altmann

Louis Altmann

Juna Henrich

Beerdigungen

Stadtkirchengemeinde

Hans-Jürgen Massie,
62 Jahre

Georg Morell, 88 Jahre

Elisabeth Sowada, geb.
Bauer, 95 Jahre

Hartmut Rahnert,
67 Jahre

Lydia Hering, geb.
Humenscheimer,
68 Jahre

Irene Hamalcik,
geb. Haessler, 82 Jahre

Valentina Krebel,
geb. Danilvna, 83 Jahre

Kelze

Margarete Freiburger,
geb. Benoit, 95 Jahre

Gesundbrunnen

Liah Bepalov



Gesundbrunnen

Elfriede Gaide, 96 Jahre

Helene Wirth, geb. Irle,
98 Jahre

Hildegard Burgdorf,
74 Jahre

Schöneberg

Ingeburg Reitz,
geb. Jäger, 84 Jahre

*Redaktionsschluss für diese
Seite: 14. September*

Falls Sie etwas spenden wollen:

Konto des Kirchenkreises und der Gemeinden, Empfänger: Kirchenkreisamt (Verwendung)

Konto 2000105 Evangelische Bank eG Kassel (BLZ 520 604 10)

IBAN: DE 13 5206 0410 0002 000 105 BIC: GENODEF1EK1

Den Druck und die Verteilung dieser Ausgabe haben unterstützt:

**ELEKTRO
EUWERS**



Löber



Zu unseren Förderern gehört außerdem:

MANAGEMENT SERVICES Helwig Schmitt GmbH

Wir sagen allen: Herzlichen Dank!

Impressum:

Herausgeber:

Gesamtverband der Evangelischen Kirchengemeinden, Hofgeismar
Redaktionsverantwortung: Andrea Fülling, Axel Nolte, Ulrich Reinhardt,
Heidrun Siemon, Antje Stahl, Bodo Zwingmann. Layout: Thomas Gerhold;
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen auf 100% Altpapier,
Druckprozess zertifiziert mit dem Blauen Engel,

Verteilung durch Hofgeismar Aktuell sowie Auslage in den Kirchen
des Gesamtverbandes, Auflage 7000; Abgabe kostenlos.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Dezember bis Januar: 30. Oktober



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Bär**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Herbert Dilling

30 Jahre war Herbert Dilling Kirchenvorsteher der Brunnengemeinde, von 2002 bis 2019 ihr Vorsitzender. Seit 1989 gehörte er auch dem Vorstand des Gesamtverbands an und war mit all seinem Sachverstand 25 Jahre lang im Bauausschuss tätig. Er stand für Beständigkeit und Verlässlichkeit. Mit seiner ruhigen, besonnenen Art war er in der Lage, gemeinsame Problemlösungen und Kompromisse zu finden, die am Ende allen einleuchteten.

Die Kirche stand für ihn „mitten im Dorf“, im Zentrum seines Lebens. „Seine“ Brunnenkirche liebte er. Vom Dachboden bis zu den Sammelrohren der Regenrinnen, von der Wasseruhr in der Sakristei bis zur computergesteuerten Heizungsanlage im neuen Anbau. Er hatte die Gabe, alle anderen in die jeweils geplanten „to do's“ mit-einzubeziehen, jede/r bekam die für ihn/sie passende Tätigkeit. Mit großer Gelassenheit und immer achtsam auf eines jeden Sicherheit leitete er die anfallenden Arbeiten, wobei man meist nicht merkte, dass er schon längst einen Plan und alles geordnet hatte. Wichtig waren aber immer auch die Pausen: ob beim Christbaumschmücken, beim Laubrechen oder beim Heizungs-



Herbert Dilling

Foto: Privat

ausbau. Da war schon vorher ausgeguckt worden, wer Brötchen und Getränke besorgt und dann saßen wir einträchtig beieinander, teilten, redeten und es ging gestärkt weiter. Noch mehr aber bedeutete ihm und seiner Frau die Familie, ob es den Töchtern gut ging und welche Entwicklungsschritte die geliebten Enkel machten. Er war immer für alle da, und wir sind ihm von Herzen dankbar für sein liebevolles Engagement in unserer Gemeinde. Er fehlt uns sehr!

In der Adventszeit brachte er den Herrenhuter Stern am Gemeindehaus zum Leuchten. Für viele, die dort vorbeifuhren, war es erst dann richtig Advent. Wenn wir jetzt den Stern sehen, wird er uns an Herbert Dilling erinnern und wir werden ihn in Gottes Liebe geborgen wissen.

Dr. Christiane Pöhls

Kontakt – Ihre Ansprechpartner



Gemeindebüro des Gesamtverbandes

Heike Scheichenost
Große Pfarrgasse 1 a – 05671/500292
gemeindebuero.hofgeismar@ekkw.de
Öffnungszeiten:
Dienstag 12:30-16 Uhr
Mittwoch und Freitag 8:30-11:30 Uhr

Homepage: www.evangelische-kirche-hofgeismar.de



Evangelische Stadtkirchengemeinde

Gemeindehaus: Große Pfarrgasse 1a



Pfarramt I (Neustädter Kirche)

Pfarrerin Kristina Bretschneider
Pfarrer Stephan Bretschneider
Elisabethstraße 9 – 05671/2636
pfarramt1.hofgeismar-stadtkirchengemeinde@ekkw.de



Pfarramt II (Altstädter Kirche) mit Friedrichsdorf und Kelze

Pfarrer Markus Schnepel
Große Pfarrgasse 3 – 05671/2833
pfarramt2.hofgeismar-stadtkirchengemeinde@ekkw.de



Evangelisches Kirchspiel Hofgeismar-Gesundbrunnen

Gemeindehaus: Brunnenstraße 26

Pfarramt Gesundbrunnen mit Carlsdorf und Schöneberg

Pfarrer Axel Nolte
Brunnenstraße 26 – 05671/1674
pfarramt.gesundbrunnen@ekkw.de



Kirchenmusik

Kantor Dirk Wischerhoff
Am Reithagen 3 – 05671/40809
dirk.wischerhoff@t-online.de



Evangelisches Jugendzentrum

Gemeindereferent Markus Schneider
Mühlentor 1 – 05671/1341
juz.hofgeismar@ekkw.de



Evangelische Kindertagesstätte und Hort

Melanie Busch
Hospitalstraße 3 – 05671/2555
Ev.kita.Hofgeismar@ekkw.de



**Alle gute Gabe
kommt her von Gott, dem Herrn,
drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!
Matthias Claudius, 1783, EG 508**